

Ueber einige Agonoscelis-Arten (Hemiptera Heteroptera)

von **E. v. Harold** in Berlin.

Der Verwandtschaftskreis der *Agonoscelis versicolor* Fabr. umfasst eine Anzahl unter sich sehr nahverwandter Arten, deren Differenzirung eine noch unsichere ist. Im Nachstehenden habe ich versucht von der Färbung, welche bisher zur Unterscheidung verwerthet worden, möglichst abzusehen und morphologische Merkmale anzuwenden. Im Allgemeinen geht zwar das Farbenkleid mit diesen Hand in Hand, es lassen sich aber theils diese leichten Schattirungen nicht in erster Linie zur Trennung in Gruppen gebrauchen, theils finden sich in der mehr oder weniger dunklen Pigmentirung der Beine und der Membrane Schwankungen, welche die Färbung als von nur accessorischer Bedeutung erkennen lassen.

Ich habe für die mir in natura vorliegenden Arten (von der *sanguinea* kenne ich nur Weibchen, von der *puberula* nur Männchen), je eine Bestimmungstabelle für jedes Geschlecht geliefert, da ich mich theilweise der Sexualdifferenzen als spezifischer Charakter bedienen musste. Hiebei schicke ich noch voraus, dass die Erkennung der Geschlechter stets, auch wenn durch Eintrocknen oder Einziehen des Genitalapparats dessen äussere Prüfung schwierig geworden, dadurch eine gesicherte ist, dass der letzte Bauchring beim Weibchen vorn einen gerundeten Bogen bildet, beim Männchen dagegen in der Mitte winkelig und zwar bei einigen Arten sehr spitzwinkelig geformt ist. Der Schnabel ist zwar in der Regel beim Weibchen kürzer als beim Männchen, aber jedoch auch bei letzterem in seiner Länge individuellen Abänderungen unterworfen.

A. Männchen.

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| 1. Rostrum longissimum, abdomen superans, antennae articulo 2 tertio brevior (capite, thorace scutelloque nigro-bivittatis). | <i>longirostris.</i> |
| Rostrum abdomen non superans (corpus supra absque vittis discretis) | 2 |

2. Thorax remotius, non conflenter nec rugose punctatus, nitidior, caput triangulare, (femora postica pone medium punctis duobus nigris) 3
 Thorax conflenter et rugose punctatus, minus nitidus, caput elongato-triangulare (femora postica puncto uno vel nullo fusco pone medium) 4
3. Antennae articulo 2 et 3 aequilongis, scutellum apice non reflexo, plano *puberula.*
 Antennae articulo 2 tertio evidenter brevior, scutellum apice reflexo *sansibarica.*
4. Abdomen segmento ultimo antice medio acute angulato, antennae articulis 2 et 3 fere aequilongis *aequata.*
 Abdomen segmento ultimo antice medio minus acuto, antennae articulo 2 tertio evidenter brevior *versicolor.*

B. Weibchen.

1. Corpus latius, caput triangulare, scutellum apice reflexo *sansibarica.*
 Corpus oblongum vel angustatum, caput elongato-triangulare, scutellum planum 2
2. Antennae articulo 2 tertio evidenter brevior 3
 Antennae articulis 2 et 3 fere aequilongis (ventre nigro-maculato, tibiis plerumque omnino fuscis) *aequata.*
3. Corpus minus elongatum (abdomen supra basi et apice nigrum, femora puncto fusco pone medium) *versicolor.*
 Corpus subelongatum (abdomen supra basi excepta totum rufum) 4
4. Rufa, absque vittis discretis fuscis, rostrum abdomine brevius (femora puncto nigro pone medium alteroque apicali fuscis) *sanguinea.*
 Rostrum abdomen superans, corpus supra distincte nigro-brivittatum (femora interdum omnino fusca, absque maculis discretis, abdomine subtus immaculato) *longirostris.*

1. *Agonoscelis versicolor* Fabr.: *Testacea, fusco- et ferrugineo-variegata, capituli marginibus lateralibus lineisque duabus longitudinalibus mediis fuscis, scutello ante apicem rufotestaceum utrinque piceo-suffuso, subtus testacea, nigro-punctata, abdomine dorso rufo, basi apiceque piceo-nigro, antennarum articulo 2 tertio evidenter brevior, rostro abdominis apicem nunquam attingente.* — Long. 10—13 mill.

Cimex rostratus Fabr. Ent. Syst. IV. p. 120. (1794). — *pubescens* Thunb. Hem. Cap. II. p. 2 (1822). — *acinorum* Germ. Silb. Rev. V. p. 177 (1837).

Aelia gambiensis Westw. Hope Cat. p. 32 (1837). — *infuscata* Westwd. l. c.

Die häufigste und wie es scheint am weitesten verbreitete Art, welche das Museum von Inhambane in Mozambik (Peters!) Sansibar (Hildebrandt!), Angola (Homeyer!) und ausserdem vom Cap besitzt. Stäl gibt auch Abyssinien und den Senegal an.

Die *versicolor* ist bekannt genug um mich einer ausführlichen Beschreibung derselben entheben zu können. Die dunklere Punktirung auf Thorax und Schild bewirken keine deutliche Flecken- oder Bindenzeichnung, nur eine mittlere, hellere Längslinie auf dem Thorax bleibt stets deutlich, ebenso eine Verdunklung des Schildes vor der rothgelb gefärbten, schwach oder gar nicht aufgebogenen, zungenartigen Spitze. An den Fühlern ist das zweite Glied sehr deutlich, nämlich um ein Viertel, kürzer als das dritte. Die Schenkel sind stets gelb, ein schwarzer Punkt auf ihrer Unterseite, im letzten Drittel der Länge, immer deutlich vorhanden.

Bei dem Männchen reicht der Schnabel in der Regel bis an den Vorderrand des letzten Bauchringes. Dieser bildet nach vorn einen Winkel, der kaum geringer ist als ein rechter.

Bei dem Weibchen ist der Bauch in der Mitte der Länge nach bis zum letzten Ring deutlich seicht gefurcht, dieser ist noch vorn etwas eiförmig gerundet.

2. *A. aequata* (n. sp.): *Omnino affinis A. versicolori, plerumque obscurius piceo-rufo suffusa, tibiis tarsisque interdum omnino nigris, praecipue articulis 2 et 3 antennarum aequilongis sicut et segmento anali in ♂ medio acutius angulato certe discedens.* — Long. 12—13 mill.

Von Loanda (Homeyer!), auch vom Elephantenfluss.

Gestalt der *versicolor*, in der Regel aber dunkler gefärbt, der Thorax vorn neben dem helleren Längsstrich markirter schwarz, hinten dunkelroth, das Schildchen an der Basis, die Seitenecken ausgenommen, schwärzlich, die Beine zuweilen ganz schwarz oder schwärzlichbraun, höchstens die Schenkelwurzeln heller braungelb, der schwarze Schenkelpunkt auch bei den heller gefärbten Stücken meist undeutlich. Die schwarzen Makeln der Unterseite meist grösser als bei der *versicolor*, oft Querflecken bildend. Das zweite Glied der Fühler ebenso lang, oder nur ganz unmerklich kürzer als das dritte.

Bei dem Männchen reicht der Schnabel zuweilen bis an den Hinterrand des letzten Bauchringes, dieser bildet vorn einen spitzen Winkel, der viel geringer als ein Rechteck ist.

Beim Weibchen erreicht der Schnabel höchstens den Vorderrand des letzten Bauchringes.

Das in seinem Verhältnisse zum dritten viel längere zweite Fühlerglied und die schärfere Spitze des letzten Bauchringes beim ♂ lassen diese Art mit Bestimmtheit von der vorigen, sonst sehr nahverwandten, unterscheiden.

Die Beschreibung der *erosa* Westw., wie sie ausführlich von Stål (Hemipt. Afr. I. p. 179) gegeben wird, enthält zwar manches, was auf die gegenwärtige Art zu passen scheint, aber der Rücken des Hinterleibes ist durchaus nicht schwarz, sondern wie bei der *versicolor* roth, nur an der Basis und an der Spitze mehr oder weniger schwarz. Auch soll bei derselben der Kopf länger als bei *versicolor* sein, was bei der *aequata* durchaus nicht der Fall ist. Da aber Stål vom zweiten Fühlerglied bemerkt, dass dasselbe *longitudine variabili*, nämlich bald *tertio subaequilongus* bald *distincte brevior* sei, so scheint er wohl beide Formen vor sich gehabt, dieselben aber nicht differenziert zu haben.

3. *A. sansibarica* (n. sp.): *Latiuscula, pallide flava, piceo-punctata, corio rufo-suffuso, thorace minus dense et sat subtiliter, non confluentur punctato, nitidulo, scutelli apice evidentur reflexo, femoribus posticis plerumque subtus ante apicem nigro-bipunctatis, antennarum articulo 2 tertio brevior.* — Long. 9—10 mill.

Mas.: *Segmento ultimo abdominis antice acute angulato, rostro vix penultimum attingente.*

Von Sansibar (Hildebrandt!).

Kleiner, dabei kürzer und breiter als die *versicolor*, blassgelb, mit dunkelbrauner Punktirung, die Flügeldecken leicht roth gefärbt, die Spitze des Schildchens weissgelb und merklich aufgebogen. Der Kopf viel kürzer als bei der *versicolor*. Thorax am Seitenrande hell gefärbt, auch vorn in der Mitte heller, verhältnissmässig fein und wenig dicht punktirt, daher merklich glänzender, namentlich an der Basis, als bei *versicolor*. Horntheil der Flügeldecken gleichmässiger und dichter punktirt, ohne grössere glatte Stellen. Unterseite blassgelb, mit den gewöhnlichen kleinen schwarzen Fleckchen. An den hinteren Schenkeln ausser dem dem Vorderrande genäherten Flecke meist noch ein zweiter kleinerer, gegen den Hinterrand zu. Das zweite Fühlerglied deutlich kürzer als das dritte. Hinterleib oben mit Ausnahme der schwärzlichen Basis roth.

Bei dem Männchen erreicht der Schnabel höchstens den Vorderrand des vorletzten Bauchringes, das letzte tritt in diesen mit einer sehr scharfen Spitze ein, sozwar, dass selbst dieses vorn stumpfwinkelig erscheint.

Die kurze und breite Gestalt, die feinere nicht runzlige Punktirung des mehr glänzenden Thorax, das leicht aufgebogene Ende des Schildchens und die scharfe Spitze des letzten Bauchringes lassen diese Art mit Leichtigkeit von den verwandten unterscheiden.

Die *puberula* Stål nähert sich der gegenwärtigen Art, mit der sie insbesondere die Färbung gemein hat, durch den weitläufigen, daher ebenfalls glänzenden Thorax, sie ist aber bedeutend kleiner, das Schildchen hat keine aufgebogene Spitze und das zweite Fühlerglied ist ebenso lang wie das dritte.

4. *A. puberula* Stål: *Pallide testacea, nigropunctata, thorace fortiter at remotius nec confluentur punctato, scutello apice plano, tarsi, tibiisque et rostro apice piceis, femoribus pone medium punctis duobus fuscis, antennarum articulo 2 tertio aequilongo.* — Long. 7 mill.

A. puberula Stål. Oefv. Vet. Ak. Förh. 1853. p. 216.

Von Südafrika, Damara-Land.

Nicht ganz so breit wie die *sansibarica*, kleiner wie diese, ähnlich gefärbt, blassgelb, mit schwärzlich brauner Punktirung, die Basalecken des Schildchens und dessen Spitze in ziemlicher Ausdehnung rein gelb, die Unterseite blassgelb, der Schnabel gegen die Spitze, das Ende der

Schienen und die Tarsen dunkel, längs der Bauchmitte jederseits eine Punktreihe, ausserdem die Hinterschenkel im letzten Drittel der Länge mit zwei schwarzbraunen Pünktchen, der am Hinterrand gelegene minder deutlich. Thorax mit zerstreuter, aber grober Punktirung, die des Schildchens noch gröber. Das zweite Fühlerglied deutlich ebenso lang wie das dritte.

Bei dem Männchen reicht der Schnabel bis an's Ende des vorletzten Bauchringes; der letzte bildet nach vorn einen stumpfen Winkel.

Kleiner als die *sansibarica*, gröber punktirt, durch flache Schildchen Spitze, längeres zweites Fühlerglied und den nur stumpfen Winkel des letzten Bauchringes beim Männchen sattsam verschieden.

5. *A. sanguinea* Westw.: *Rufo-testacea, sat angusta, piceo-punctata, abdomine supra omnino ferrugineo, femoribus macula anteapicali et altera apicali fuscis, antennarum articulo 2 tertio evidenter brevior.* — Long. 11 mill.

A. sanguinea Westw. Hope Cat. p. 32 (1837).

Vom Cap (Krebs!).

Ich habe von dieser Art nur Weibchen vor mir, welche eine verhältnissmässige schmale Gestalt und eine gelbrothe Färbung der Oberseite aufweisen, auf der sich nur durch die gröbere Punktirung an der Basis des Schildchens jederseits eine deutlichere Verdunklung bemerkbar macht. An den ziemlich kurzen Fühlern ist das zweite Glied bedeutend kürzer als das dritte. Der Schnabel überragt nur wenig den Vorderrand des vorletzten Segments. An den Schenkeln findet sich ausser dem gewöhnlichen Fleckchen vor der Spitze noch ein weiteres auf dieser selbst. Der Hinterleib ist auf der Oberseite ganz roth.

Die schmale Gestalt, die gelbrothe Färbung der Oberseite und der schwarze Kniefleck der Schenkel machen diese Art gut kenntlich.

6. *A. longirostris* (n. sp.): *Angusta, testacea, thorace vittis duabus disci fuscis, scutello fusco, angulis basalibus, apice vittaque longitudinali testaceis, abdomine supra rufo, corpore subtus testaceo, abdomine, spiraculis exceptis, non nigro-punctato, femoribus absque macula anteapicali, rostro longissimo in utroque sexu abdomen superante.* — Long. 12—13 mill.

Von Malange, Osten von Angola (Schütt!).

Von schmaler, länglicher Gestalt, gelb oder rothgelb, der Kopf mit den gewöhnlichen schwarzen Linien, der Thorax mit zwei sehr deutlichen schwärzlichen Längsstreifen in der Mitte und einem minder scharf begränzten neben dem Seitenrande, das Schildchen schwarz, die Basalecken, ein Längsstreifen in der Mitte, welcher die Fortsetzung der mittleren hellen Thoraxlinie bildet und die Spitze hell gelbroth. Horntheil der Flügeldecken bräunlich roth, mit schwarzbrauner Punktirung. Der Kopf lang und schmal, länger als der Thorax. Dieser runzlig punktirt, die Punktirung Querrunzeln bildend. Hinterleib oben gelbroth. Unterseite röthlichgelb, der Bauch ohne schwarze Makeln. Die Schenkel gelb, ohne Makel vor der Spitze, Schienen und Tarsen schwärzlich. Zweites Fühlerglied bedeutend kürzer als das dritte. Schnabel sehr lang, in beiden Geschlechtern das Leibesende überragend.

Bei dem Männchen bildet das letzte Abdominalsegment nach vorn nur einen stumpfen Winkel.

Die schmale Gestalt, die deutlichen Längsbinden der Oberseite, der ungeflechte Hinterleib, der schmale Kopf und der überaus lange Schnabel machen diese ausgezeichnete Art leicht kenntlich.

Die *Agonoscelis brachyptera* Schaum Peters Reis. p. 37. t. 2. f. 2 (1862) hat einen unbehaarten Körper und auf dem Rücken gerinnte Schienen. Sie hat mit *Agonoscelis* nichts zu thun und gehört, wie Stål richtig vermuthet, zu seiner *Afrania (Strachia) Wahlbergi* (1853).

Die ostindische *A. nubila* F. schliesst sich ihren afrikanischen Artengenossen sehr eng an. Bei ihr ist der Hinterleib oben ganz schwarz, die Schenkel haben 2 schwarze Punkte vor der Spitze und einen auf dieser selbst.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Münchner Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: [Ueber einige Agonoscelis-Arten \(Hemiptera Heteroptera\) 39-45](#)